

Innovative und nachhaltige Stoffneuheiten für die Saison Frühjahr/Sommer 2023

Die Stoffe für Frühjahr/Sommer 2023 überzeugen mit viel Funktion und nachhaltigen Lösungen. Dazu passen umweltfreundliche Färbeoptionen.

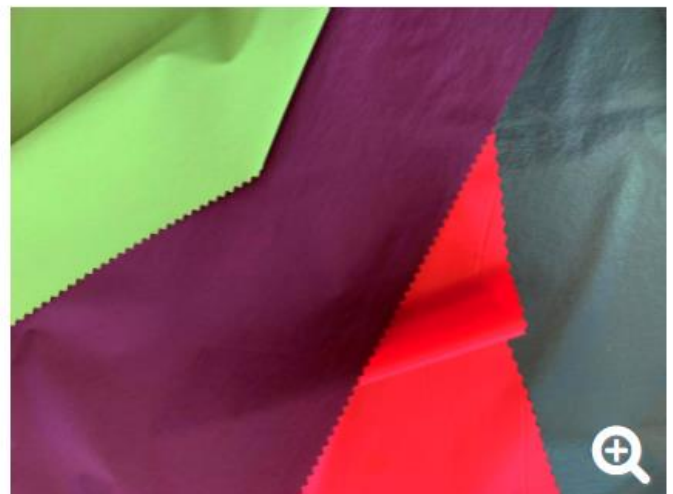
Zur Sommerausgabe der Performance Days im Mai 2021 überraschte das Performance Forum mit innovativen und nachhaltigen Stoffneuheiten für die Saison Frühjahr/Sommer 2023. Im Fokus: Naturkapseln, Anti-Odor- und Wellbeing-Stoffe, Materialien mit thermoregulierenden Eigenschaften, Bio-Nylons, biobasierte Finishings sowie nachhaltige Färbelösungen.

Die Material-Range reicht von Pflanzenfasern wie Hanf über Seacell (Austernschalen) oder Bambus bis hin zu Naturfasern wie Wolle. Der Zusatz von natürlichen Stoffen wie Argan- oder Rizinusöl, Algen, Zimt oder Sonnenblumenkernen passt perfekt zum Wunsch der Endverbraucher nach umweltbewusster Hautpflege. Kokosnuss, Leinsamen oder metallfreies Environ bieten Anti-Odor-Effekte. Diese Zusätze unterstützen die Blutzirkulation, stärken das Immunsystem und regulieren die Körpertemperatur ganz ohne chemische Unterstützung. Biobasierende Finishings sorgen für einen guten Feuchtigkeitstransport und schnelles Trocknen. Körperfeuchtigkeit wird aufgenommen, jedoch nicht gespeichert, sondern an die Textilaußenseite geleitet, wo sie schnell verdunstet. So bleibt der Körper auch bei körperlicher Anstrengung angenehm trocken und kühlt nicht aus.

Silber oder anderes Metall kommt gar nicht mehr zum Einsatz. Dazu überraschen Hersteller mit einer großen Auswahl an Bio-Nylons, teils recycelt, teils sogar biologisch abbaubar. Es wird zudem vermehrt darauf geachtet, dass die Fasern kein Mikroplastik mehr beim Waschen abgeben. Elasthan, das den Recyclingprozess behindert, wird nur noch selten verwendet. Auffallend auch der Wunsch nach Materialien mit modischem Look-and-feel, ohne dabei jedoch auf Funktion zu verzichten.

Grün, grüner, nachhaltig: die Highlights

In der Kategorie Lightweight und Downproof geht der Trend im Sommer weg von glänzenden hin zu glatten, matten Optiken bis hin zu Melange-Farbvariationen. Auch hier geben Bio-Nylons den Ton an, gefolgt von einer großen Auswahl an recycelten Polyester-Varianten, wie zum Beispiel Super-Mechanical-Stretch-Polyester oder Stoffe mit extrem hoher Reißfestigkeit.



In der Kategorie Lightweight setzen die Hersteller auf matte Optiken.

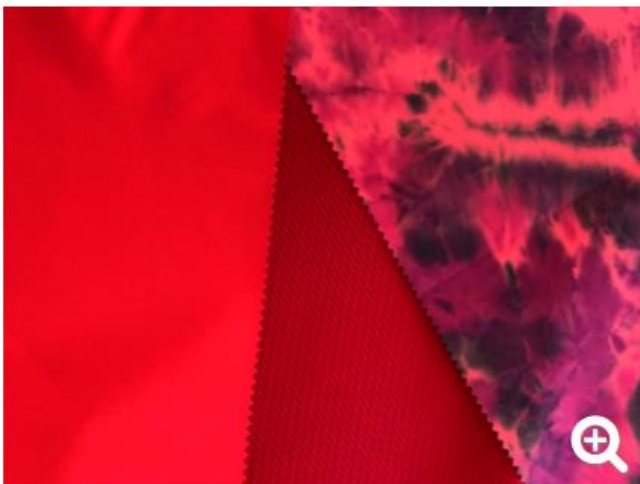
Quelle: Astrid Schlüchter

Bei den Baselayern bilden Naturfasern wie Bambus, Seacell, Organic Cotton und ganz besonders Hanf immer noch die größte Gruppe, dicht gefolgt von Wolle, die entweder in reiner Form verarbeitet wird oder im Gemisch mit Nylon zum Einsatz kommt. Karo-Muster werden durch kleine Ripstops im Style der 90er-Jahre und neue, moderne Strukturen ersetzt. Das Angebot reicht von Leinenoptiken über Zonen-Shirtstoff oder recyceltes Nylon mit Hanfqualität bis hin zu trockenen Strukturen mit Elasthananteil, bestens geeignet für leichte

Sommerhemden. Stabile Jerseys überraschen in neuen Qualitäten und mit extremer Steifigkeit im Casual-Look. Im Hosensegment überzeugen viele Stoffe durch besonderen Look-and-feel und angenehme Haptik.

Midlayer bestechen in Bambus und Hanf sowie in tollen Wollkombinationen, wie unter anderem KBT-Wolle, recycelte Wolle mit Lyocell, Wolle mit Tencel oder mit Eco-Viskose. Dazu gesellen sich auch hier viele tolle Bio-Nylons, gefolgt von Nilits (Nylon 6.6), Polyamid-Polyester- und anderen spannenden Blends, etwa Spacer-Materialien aus 30 Prozent Polyester und 70 Prozent Tencel oder Fleece-Cords mit Hanf und 70 Prozent Tencel sowie Seawool.

Die Kategorie der Softshells zeigt sich einerseits hochtechnisch, andererseits aber auch casual oder in tollen modischen Varianten. Die Materialien überzeugen durch viel Performance und extreme Leichtigkeit. Beste Voraussetzungen für die Bereiche Running und Bike.



Bei den Zwei-Lagen-Materialien kommen viele biobasierte Artikel.

Quelle: Astrid Schlüchter

Auch in der Zwei-Lagen-Gruppe finden sich überraschend viele biobasierte Materialvarianten, zum Teil monocomponent, um die Zirkularität zu fördern, zum Teil recycelt. Daneben gibt es eine große Anzahl an biobasierten Nylon-Artikeln und robusten Polyester-Varianten mit guten Abriebwerten. Neben 10/10- und 20/20-, zeigt sich erstmals

auch eine 30/30-Membran-Variante. Alle Membranen sind hydrophil, wahlweise auf Polyester-, PU- oder biobasierter und normaler Nylon-Basis. Technisch innovativ ist die biobasierte

Nylon-Membran auf Rizinusöl-Basis sowie die bereits oben erwähnte 30/30-Membran-Variante als neue taiwanesisches Bluesign-Membran. Stellt sich die Frage: Ist das die erste Reaktion auf das kommende PFC-Verbot?

Tolle Konstruktionen demonstrieren im Segment der 2,5- und Drei-Lagen-Materialien, wie man auch ohne chemische Behandlung Funktion auf den Stoff bringt. Trans-Textil setzt zum Beispiel mit der Topaz Companion Membran auf eine faserbasierte 3D-Struktur aus eigens entwickeltem Hightech-Polyurethan. Die mikroporöse Struktur im Nanobereich vereint technische Performance und Komfort mit einem ökologischen Anspruch.

Im Lifestyle-Bereich überzeugt ein Bio-Baumwolle-Hanf-Gemisch, das als Sommerstrick in angesagtem Salbei-Mint-Ton besticht. Der Clou: Bei der Verarbeitung zu neuem Strick wurden sämtliche Stoffabfälle wiederverwertet. Dazu passen wunderschöne Naturgestricke in angesagter Melange-Optik in verschiedenen Grammaturen. Natürliche Mixturen aus Tencel, Bio-Baumwolle und Hanf bieten tolle Möglichkeiten für leichte Sommerstrick-Modelle. Cordstoffe, teilweise in Kombination mit Wolle sind schwer im Griff, zeigen sich optisch dennoch extrem leicht. Recyceltes Polyester wird mit Organic Cotton kombiniert, was den Look vielseitig und modisch macht.

Färben mit der Kraft der Natur

Vor allem sauberes Wasser ist heute und in Zukunft ein hohes Gut. Die Modeindustrie benötigt beim Färben eine Menge davon – nach Schätzung der Weltbank werden etwa 20 Prozent der industriellen Wasserverschmutzung weltweit durch das Färben und die Behandlung von Textilien mit Chemikalien verursacht. In nur einem Jahr verbraucht die Bekleidungsindustrie neun Milliarden Kubikmeter Wasser und 168 Millionen Tonnen Prozesschemikalien, um Stoffe zu färben. Daher lautet das Ziel bei fast allen Unternehmen: Ressourcen schonen, auf den Zusatz von chemischen Stoffen verzichten und dafür rein pflanzlich färben. We are SpinDye setzt zum Beispiel seit seiner Gründung auf nachhaltige Färbemethoden. Indem schon bei der Herstellung des Materials Farbpigmente zugeführt werden, lassen sich bei Kunstfasern, Viskose und Mischgewebe rund 75 Prozent Wasser, 90 Prozent Chemikalien und 30 bis 40 Prozent Energie einsparen. Dabei sind die Garne dennoch farbecht und eignen sich bestens für Sport- und Outdoor-Bekleidung. Und nicht nur das: 2021 kommt diese Technologie nun auch in der aktuellen Innovation-Stories-Kollektion von H&M zum Einsatz. Andreas Andrén, CEO von We are SpinDye, erklärt: „Wir wollen die Textilwelt dazu inspirieren, eine moderne, nachhaltigere Färbemethode zu wählen. Nassfärben kann komplett vermieden werden, wenn der Faser im selben Moment Farbpigmente hinzugefügt werden, in dem sie hergestellt wird.“



Armed Angels setzt auf Dyed by nature mit natürlichen Farbstoffen aus Pflanzen und Bioresten.

Quelle: Armed Angels

Auch das Kölner Modelabel Armed Angels weiß, wie „dreckig“ konventionelles Färben ist. Mit Dyed by nature setzte die Marke bereits in der vorigen Saison auf ein ökologisch optimiertes Pendant. Der Prozess mit natürlichen Farbstoffen aus Pflanzen und Bioresten verbraucht weniger Energie und Wasser als der Färbeprozess mit herkömmlichen Färbemitteln. Die biosynthetischen Farbstoffe Earthcolors by Archroma basieren auf Abfallprodukten von Roter Bete und Sägepalme.

Plant-based, also rein pflanzlich gefärbt, sind auch

die Merino-Baselayer von Smartwool. Zum Einsatz kommt ein pflanzliches Färbeverfahren, bei dem auf chemische Substanzen vollständig verzichtet wird. Stoffe und Farben auf Algenbasis sind der neueste Clou des Berliner Start-ups Algalife. Die Textilien, die aus einer Mikroalgenbasis hergestellt werden, setzen sogar Antioxidantien, Vitamine und Mineralien frei, die Körper und Haut nähren und schützen können. Natürliche Farbstoffe aus Bakterien? Das Geheimnis des Vienna Textile Lab. Wie? Es werden Bakterien in der Natur gesammelt und gewaschen, später der Farbstoff extrahiert, um Textilien zu färben. Die Bakterien können weltweit kultiviert



Autor(in)
Schlüchter Astrid

Folgen auf 